

Militär rammt wieder Stämme in die Aare

An der Aare haben Armeeangehörige sechs Holzpfähle in den Grund gerammt. Hier wird später eine Plattform für das Eidgenössische Pontonierwettfahren (EPW12) vom 29. Juni bis 1. Juli erstellt.

KLEINDÖTTINGEN (pz) – Die Plattform ist nötig für den Wettkampf des Boots-fährenbaus. Im Februar vergangenen Jahres hatten Armeeangehörige bereits drei sogenannte markierte Felsen fürs Einzel- und Sektionsfahren gebaut.

Eine Militäreinheit des Lehrverbands Genie/Rettung aus Bremgarten hat die Arbeiten am Donnerstag und Freitag im Rahmen einer Einsatzübung ausgeführt. Dabei wurden sechs etwa 14 Meter lange Stämme von einer Rammplattform in den Aaregrund gerammt. Das dumpfe Rammgeräusch war bis in die anliegenden Gemeinden gut zu hören. Die Armeeangehörigen bearbeiteten die Holzstämme zuerst per Motorsäge am Döttinger Ufer und zogen sie dann, an ein Boot gebunden, zur Plattform mit Ramme. Das Gewicht des Rammbärs, der auf die Stämme schlägt, beträgt nicht weniger als zwei Tonnen. An der Rammstelle beträgt die Wassertiefe etwa vier Meter.

Bootsfährenbau ist einer der sechs Wettkämpfe

Die Plattform für den Bootsfährenbau wird 15 Meter lang und drei Meter breit sein. Dank Pontons mit Holzboden, der sich mit dem Wasserspiegel hebt und senkt, ist die Plattform begehbar. Das Bootsfährenbauen ist einer von sechs Wettkämpfen am EPW12, das die Klingnauer Pontoniere vom 29. Juni bis 1. Juli durchführen. Wie OK-Vizepräsident Markus Vögele bei einem Augenschein am Kleindöttinger Damm am Donnerstagmorgen ausführte, handelt es sich um einen actionreichen Wettkampf. «Für die Zuschauer ist das sehr attraktiv.» Die Pontoniere haben dabei keine maschinelle Unterstützung. Gefragt sind Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit.

Schweres Stahlseil

Beim Bootsfährenbau-Wettkampf müssen die Pontoniere ein Drahtseil zur 60 Meter vom Ufer liegenden Plattform bringen und es dort festmachen. Am Ufer müssen Winden für das Seil verankert werden. Drei Pontoniere rudern mit einem Boot an die andere Uferseite. Im Unteren Aaretal ist das nicht möglich, weil der Fluss zu breit ist und das Seil schlicht zu schwer wird, um diese Aufgabe meistern zu können. Deshalb wurde nun die Plattform erstellt.

Nachdem das Stahlseil an der Plattform befestigt worden ist, wird es vom Ufer her gespannt, es folgt eine Fahrt zurück ans Ufer. Die Zeit wird gestoppt, bei unsauberen Arbeiten drohen Zeitzuschläge. In der folgenden Probefahrt wird die Funktionstüchtigkeit der Fähre überprüft. Nach einer kurzen Pause



Auf der Aare erstellen Armeeangehörige eine Plattform für das Eidgenössische Pontonierwettfahren, das Ende Juni beginnt.

folgt der Rückbau, der auch Bestandteil des Wettkampfes ist. Die neunköpfigen Teams benötigen zirka zehn Minuten reine Wettkampfzeit. «Nur ein eingespieltes Team hat eine Chance, vorne zu landen», erklärt Markus Vögele.

Brücke über die Aare geplant

Der nächste Rammereinsatz der Armee ist für die geplante Stahlträgerbrücke zwischen Döttingen und Kleindöttingen vorgesehen. Die etwa sechs Meter breite und 130 Meter lange Brücke wird nicht befahrbar sein und ist für die Zuschauer gedacht. Zum einen können sie von dort die Wettkämpfe mitverfolgen, zum andern können sie so leicht zum Festgelände auf Kleindöttinger Seite kommen, ohne dass dabei der Verkehr auf der Aarebrücke durch ein grosses Fussgängeraufkommen gestört wird. Die Armee wird die Brücke schliesslich zwei bis drei Wochen vor dem EPW12 bauen und wenige Tage danach wieder abreißen.

Freiwillige Helfer gesucht

Wie Markus Vögele ausführte, ist das OK im Zeitplan. «Es freut uns sehr, dass wir von Behörden, Vereinen und Privaten sowie vom Gewerbe eine grosse Unterstützung erhalten», sagt er. Die Hauptsponsoren stehen fest. Die Sponsorensuche

sei allerdings noch nicht abgeschlossen. «Ausserdem suchen wir noch freiwillige Helfer, die uns beim Fest mit unterschiedlichen Einsätzen unterstützen.» Interessierte können sich via Homepage www.epw12.ch anmelden.

Der nächste wichtige Schritt zum EPW12 steht am 14. April bevor. Dann findet auf dem Wettkampfparcours

auf der Aare der Fahrchef-Instruktionskurs statt. Während die Klingnauer Pontoniere den Parcours abfahren, werden sich die Fahrchefs der 41 Sektionen des Schweizerischen Pontonier-Sportverbandes ein Bild von diesem machen. «Für Zuschauer ist das interessant», blickt der OK-Vizepräsident voraus.

Ueli Maurer angemeldet

Am offiziellen Empfang der Ehren-gäste des Eidgenössischen Pontonier-wettfahrens vom Samstag, 30. Juni, werden 250 Personen erwartet. Bundesrat Ueli Maurer in seiner Funktion als Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS hat sein Kommen angekündigt. Darüber freut sich OK-Vizepräsident Markus Vögele sehr. Der Empfang der Ehrengäste findet im Klingnauer Städtchen statt. Der Apéro ist auf dem Schlossplatz vorgesehen.

Das Eidgenössische Pontonierwettfahren findet alle drei Jahre statt. Für Aktive, Senioren und Frauen gilt es zugleich als Schweizer Meisterschaft. Die

Jungpontoniere tragen alljährlich eine separate Schweizer Meisterschaft aus. Das Wettkampf- und Festgelände wird sich zwischen Aarebrücke und Döttinger Fischzucht sowie zwischen Hüttenacher und Fischergrien auf Kleindöttinger Seite befinden. Die Organisatoren der Klingnauer Pontoniere erwarten für das dreitägige Fest bis zu 12000 Zuschauer sowie bis zu 1200 Wettkämpfer aus 41 Sektionen des Schweizerischen Pontonier-Sportverbandes. Das OK hat die Pfähle für ein attraktives Rahmenprogramm mit zwei Unterhaltungsabenden und drei Festwirtschaften auf dem Festgelände in Kleindöttingen eingeschlagen. Weitere Informationen auf www.epw12.ch.

Bürli AG

«Die Botschaft»
5312 Döttingen

Telefon 056 269 25 25
redaktion@botschaft.ch
www.botschaft.ch